

die Vielzahl der beteiligten Firmen und Behörden sowie das steile und steinige Gelände. Zuletzt ergriff Günter Eberhardt noch einmal das Wort und bedankte sich besonders bei seiner Frau für ihre Nachsicht mit ihm und seinen Projekten. Sein Dank galt auch allen, die bei der Verwirklichung der Brücke beteiligt waren. Er lud alle Anwesenden zu einem Gang auf der „WildLine“ ein, die von der Stadt Bad Wildbad als „Weg der Mutigen“ bezeichnet wird. Darauf spielte Eberhardt in seinem Schlusswort an: „Wir hatten den Mut, die Brücke zu bauen – ich wünsche Ihnen Mut, Ihren Weg zu gehen.“

Mit je einem Vorschulkind des Goßweiler-Kindergartens an der Hand spazierten die Ehrengäste anschließend bei schönstem Sonnenschein zur Brücke, wo sie von den Simmersfelder Jagdhornbläsern zünftig begrüßt wurden. Die Kinder durften anschließend gemeinsam das Band durchschneiden und damit die Brücke offiziell eröffnen. Wer wollte, konnte danach selbst herausfinden, wie man sich beim Gang über die „WildLine“ fühlt. Die meisten Gäste nahmen dieses Angebot an und genossen das Erlebnis und die schöne Aussicht. Minister Wolf meinte humorvoll: „Das ist hier wie in der Politik: Manchmal schwankt der Boden unter den Füßen, doch dann findet man seine Balance wieder!“ Sogar zu einem Selfie mit dem Landtagsabgeordneten Thomas Blenke und Bürgermeister Mack ließ er sich gerne überreden. Beim südlichen Ausgang angelangt, konnten die Besucher nach einem kurzen Marsch zum Auchhalder Kopf die Feierlichkeiten an der dortigen Hütte bei kühlen Getränken ausklingen lassen.

Claudia Benz

Projektwoche Graffiti

Enztal-Gymnasium bekommt „Hinguckerwände“

Eine Woche lang gestalteten südamerikanische Graffiti-Künstler verschiedene Wände des Enztal-Gymnasiums. An der Außenwand des



Christiam Camilo Parra Lara (links) aus Kolumbien nennt sich mit Künstlernamen Saint und Roberto Carlos Seninario Villar aus Peru heißt als Graffiti-Künstler Sef.



Sind während der Graffiti-Projektwoche schwer zu Gange: Die Schüler Daniel Koch, Luisa Haag, Nadja Günthner und Ben Rott (von links) sowie die Lehrer Michael Nassal (rechts) und Benjamin Köhl.



Die Graffiti-Künstler verschönerten die hintere Außenwand am Hallenbad in Bad Wildbad.

Hallenbads prangt jetzt ein Kinderkopf, auf der Vorderseite geometrische bunte Muster. „Schöne bunte Farben sind uns sehr wichtig“, sagen die Künstler im Gespräch mit dem „Wildbader Anzeigenblatt“, wobei Annika Knöller als Übersetzerin dient, da die drei aus Peru und Kolumbien kommen und spanisch sprechen, englisch nur schlecht. Die Künstler haben sich auf unterschiedliche Elemente spezialisiert. Sef kann besonders gut bildliche Darstellungen und Hadok sowie Saint sind geschickt mit Mustern und Schriftzügen. So ergänzen sie sich ziemlich gut. In Bad Wildbad haben sie bereits am Jugendhaus, Ludwig-Hofacker-Haus und am Fröbel-Kindergarten gezeigt, was sie können. Auf dem Jugendhaus ist zum Beispiel die Tochter von Annika Knöller zu sehen. Die Kunsttherapeutin war es auch, die den Kontakt zu den Künstlern herstellte und das Projekt für das Enztal-Gymnasium (ETG) anregte.

Auch einmal eigene Graffitis gestalten

Während der Projektwoche wurden für die ETG-Schüler Workshops angeboten, in denen sie eigene Graffiti gestalten konnten, die sie unter Anleitung der Künstler auf Leinwände aufbrachten. Außerdem wurde im Vorfeld der Graffitiwoche ein Wettbewerb unter den Schülern durchgeführt.

Organisiert wurde das Projekt von einer Seminarkursgruppe, wobei es viel zu bedenken gab wie unter anderem die Gestaltung von Flyern, Plakaten und mehrsprachigen Handouts für die Künstler, die Durchführung von Werbe- und Sponsoring-Maßnahmen, die Beschaffung von Material wie Spraydosen, Schutzmasken und Brillen oder die Vorbereitung des Schulgeländes für die Projektwoche. Unterstützt wurden die Schüler von der Kunsttherapeutin Annika Knöller sowie von Marina Lahmann als Vertreterin der Stadt Bad Wildbad und zahlreichen großzügigen Sponsoren der Region.

Maren Moster

GESCHÄFTLICHES

Erlös von 80 Metern Hefezopf für Spielgerät

Zwei Tage, zehn Bäcker und 150 Kilogramm Teig macht 80 Meter Hefezopf. Mit dieser spektakulären Aktion sammeln die Fußgänger-Hängbrücke „WildLine“ und die Bäckerei und Konditorei Haag aus Enzklosterle Spenden für einen guten Zweck. Denn der Erlös aus dem Verkauf des Hefezopfes am Eröffnungswochenende der „WildLine“ soll dem Familientreff Karussell in Wildbad und dem Kinder- und Jugendförderverein Pustebume in Calmbach zu Gute kommen. Je nachdem, wie viel Spendengelder zusammenkommen, soll ein neues Spielgerät angeschafft und in den Holzwurmpfad investiert werden.

Schon am frühen Samstagmorgen waren die Helfer vor Ort, um den Hefezopf auf der „WildLine“ auszubreiten. Bäckerei-Chef Lothar Volz und seine zwei Bäcker brachten den Hefezopf sozusagen in Einzelteilen. Vorsichtig legten sie die etwa einen halben Meter langen Teile aneinander und bestäubten sie mit Puderzucker – fertig waren 80 Meter Hefezopf. Die Gelder aus dem Verkauf werden zwischen den beiden Vereinen aufgeteilt. „Ich kann meinen Mitarbeitern nur danke sagen, sie haben eine fantastische Arbeit geleistet“, freute sich der Geschäftsführer. Auch